



Normalerweise **beneidet** man Leute, die einem **ähnlich** sind. Die Bedingungen für einen **sozialen Vergleich** sind bei Online-Netzwerken besser. Man kann besser sehen, wie man abschneidet.

Hanna Krasnova, Projektleiterin einer Studie der TU Darmstadt und der Humboldt-Universität zu Berlin, über das Nutzerverhalten bei Facebook. Demnach lösen soziale Netzwerke bei einem Teil ihrer Nutzer negative Gefühle aus.

© DPA

Eine alte Liebe: Die Wechselwirkung von Medizin und Musik

Ärzt orchester, Chöre und Big Bands: Unter Ärzten ist der Anteil an Musikern besonders hoch. Inzwischen gibt es auch Musikunterricht und Seminare, die sich speziell an Mediziner richten.

VON STEFAN KÄSHAMMER

WIESBADEN. Unter Ärzten ist der Anteil an Musikern höher als in anderen Berufsgruppen. Die Musiktherapie ist dabei nur eine von vielen Schnittstellen und zahllose Studien belegen den positiven Einfluss von Musik auf ärztliche Fähigkeiten: So soll die Musik eine beruhigende Wirkung sowohl auf Chirurgen als auch auf Patienten im Operationssaal haben. In einer Studie in den USA zeigte sich zudem eine positive Wirkung des Musizierens auf die Fähigkeiten von laparoskopisch tätigen Chirurgen (JSL. 2008;12:192-4). Knapp die Hälfte der Ärzte spielen selbst ein Musikinstrument oder singen. Das konnten niederländische Forscher belegen (Ned Tijdschr Geneesk. 155; 2011: A4402).

Keine Angst vor Fehlern!

Der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Thomas Dirksen aus Münster spielt selbst Klavier und hat kürzlich zum zweiten Mal an einem Klavierkurs speziell für Ärzte teilgenommen. „Schon bei meiner ersten Teilnahme hat mir der Kurs einen Motivationschub gegeben, von dem ich das ganze Jahr zehren konnte“, berichtet Dirksen. Am ersten von vier Seminartagen versammelten sich drei Psychiater, eine Hautärztin, ein Nuklearmediziner, ein Pharmakologe, ein Zahnarzt und eine WHO-Mitarbeiterin an keinem geringeren Ort als dem Mozarthaus in Wien.

Dort unterhält Klavierfabrikant Bösendorfer einen kleinen Konzertsaal. Gleich am ersten Abend lernten die Teilnehmer den wichtigsten Satz von Seminarleiter Wolfgang Ellenberger: „Keine Angst vor Fehlern am



Ein Abend am Klavier: Dr. Thomas Dirksen, Psychiater und Hobby-Pianist, genießt die vielfältigen Verbindungen von Musik und Medizin – privat wie beruflich. © KÄSHAMMER

„Am Klavier kann ich mich musikalisch ausdrücken, das genieße ich sehr.“

Dr. Thomas Dirksen, Kinder- und Jugendpsychiater aus Münster und Hobby-Pianist

Klavier! Nur wer Fehler macht und zu ihnen steht, kann das Lernpotenzial darin für sich nutzen“. Ellenberger ist selbst studierter Konzertpianist und approbierter Arzt. Verständlich, dass diese Botschaft nicht nur auf das musikalische Schaffen zielte.

Abschlusskonzert im Mozart-Haus

Und tatsächlich, bei der ersten Kostprobe des Könnens der Seminarteilnehmer war die Scheu vor dem Spiel auf den Tasten schnell verfliegen. Der Einzelunterricht an den folgenden Tagen bereitete die Teilnehmer für den Seminarabschluss vor: Unter dem Namen „Piano-Music-Docs“ gaben die Ärzte ein Abschlusskonzert im Bösendorfer-Saal des Mozart-Hauses.

Aus diesem Kurs schöpfte Dirksen viel Kraft: Das Klavierspiel begleitet ihn seit seiner Kindheit, er hatte jahrelang Unterricht. Sein Lieblingshob-

by musste schließlich den Belastungen des Medizinstudiums und den ersten Berufsjahren weichen. Vor zehn Jahren hatte er seine alte Leidenschaft wiederentdeckt, nahm Unterricht und musiziert seither mit alten Weggefährten aus der Studentenzeit in einer Jazzrock-Band.

Inzwischen nutzt er das Instrument auch beruflich, in seiner Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie steht ein Klavier. Zwar ist Dirksen kein ausgebildeter Musiktherapeut, aber seine Kollegen aus der Gemeinschaftspraxis bedienen sich gelegentlich musiktherapeutischer Elemente.

Die Musik erleichtere häufig den Gesprächseinstieg etwa bei mutistischen Kindern, die nur mit wenigen Bezugspersonen sprechen und das Gespräch mit allen anderen verweigern. „Diese Kinder lassen wir erstmal auf dem Klavier klimpern.

Manchmal fordern wir sie auf, zu spielen, wie es ihnen geht, oder wie das Wetter draußen ist. Dabei vergessen sie nicht selten ihre Sprachverweigerung und damit ist das Eis dann gebrochen“, berichtet Dirksen.

In seiner Freizeit ist Dirksen froh, wenn er – anders als im psychiatrischen Alltag – nicht gezwungen ist, zu reden. „Am Klavier kann ich mich dann musikalisch ausdrücken, das genieße ich sehr.“ Und das Erlebnis werde umso intensiver, je schöner und hochwertiger der Klang eines Instrumentes ist. Solche Klänge und Instrumente erlebe er auch beim Seminar in Wien: Dort konnte er in der Bösendorfer-Manufaktur den langen und handwerklich hochkomplexen Weg von der Auswahl der Hölzer bis zum fertigen Konzertflügel verfolgen.

Spätestens hier wurde den Seminarteilnehmern klar, warum der Klavierbau mehr Kunsthandwerk als Industrie ist: Jeder Flügel ist ein Einzelstück. Selbst zwischen zwei vollkommen baugleichen Instrumenten können klanglich und vom Spielgefühl her Welten liegen.

„Bei den ‚Bösendorfer Piano-Music-Docs‘ hatten wir Gelegenheit, ausführlich auf den besten Flügeln der Welt zu musizieren, und das in einem interessanten Kreis von gleichgesinnten ärztlichen Kollegen im Herzen Wiens. Diese Mischung hat für mich einen unwiderstehlichen Reiz“, berichtet Dirksen.

Die für Kinder- und Jugendpsychiater wichtigen kognitiven Zugänge und verbalen Routinen werden nach Dirksens Erfahrung durch Musikalität gut ergänzt und oft erweitert. Sein Fazit: „Durch das Musizieren habe ich einen wunderbaren Ausgleich zum Berufsalltag. Gleichzeitig bekomme ich dadurch Impulse, die ich wiederum beruflich nutzen kann, womit sich der Kreis für mich schließt“.



Die nächste Ausgabe der Klavierkurse für Ärzte („Bösendorfer Piano Music Docs“) soll im August 2013 in Wien stattfinden. Geleitet werden die Kurse von dem Arzt und Pianisten Wolfgang Ellenberger. Interessenten können sich im Internet informieren und anmelden unter: <http://docs.boesendorfer.com/>

ÄrzteZeitung

Verlag und Redaktion: Springer Medizin, Ärzte Zeitung Verlags-GmbH, Neu-Isenburg
Ein Unternehmen der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media GmbH

Geschäftsführung: Harm van Maanen, Stephan Kröck, Dr. Esther Wieland, Matthias Wissel

Chefredakteur: Wolfgang van den Bergh

Stellv. Chefredakteure: Helmut Laschet, Hauke Gerlof

Chef vom Dienst: Frank Nikolaczek (verantwortl.), Sandra Bahr, Ralf Dolberg, Patrizia Dziadek, Michael Eiles, Cornelia Hannebohn, Michaela Illian, Christian Ott, Till Schlünz, Dietmar Starke, Michael Schürmann, Stephan Thomaier, Dilek Yasar

Gesundheitspolitik / Gesellschaft: Helmut Laschet (verantwortl.), Christiane Badenberg, Rebecca Beerheide, Christoph Fuhr, Dr. Florian Staack

Medizin: Dr. med. Marlinde Lehmann (verantwortl.), Wolfgang Geissel, Ingrid Kreuz, Christina Ott, Peter Overbeck (Arzt), Dr. Angela Speth

Wirtschaft: Hauke Gerlof (verantwortl.), Julia Frisch, Rebekka Höhl, Matthias Wallenfels

Hauptstadt-Büro Berlin: Helmut Laschet (verantwortl.), Anno Fricke, Sunna Gieseke, Schumannstr. 17, 10117 Berlin Mitte
Tel.: 0 30 / 28 44 49 43, Fax: 0 30 / 28 44 49 40, E-Mail: berlin@aezzeitung.de

Pharmazie: Julia Pfeffel (Apothekerin, verantwortl.), Stefanie Fastnacht, Dr. Karin Frese, Kirsten Bechtold, Ruth Ney

Brancheninformation: Bertold Schmitt-Feuerbach (verantwortl.), Christiane Kern, Christoph Winnat

Newsroom/Online: Denis Nöbler (verantwortl.), Thorsten Schaff

springermedizin.de: Gabriele Wagner (Ärztin), stellv. Chefred.

Ständige Mitarbeiter: Ursula Armstrong, Denis Durand de Bousin (Straßburg), Philipp Grätzel von Grätz, Dr. Michael Hubert, Dr. med. habil. Siegmund Kalinski, Peter Leiner, Marion Lisson, Dr. Thomas Meißner, Angela Mißbeck, Thomas Müller, Monika Peichl, Claudia Pieper (Washington), Sabine Schiner, Raimund Schmid, Pete Smith, Arndt Striegler (London), Martin Wortmann

Sonderberichte: Ulrike Hafner (verantwortl.), Inge Kunzenbacher, Dr. Ulrike Maronde, Dr. Monika Prinoh

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 02 21 / 51 20 08, Fax: 02 21 / 52 97 93
E-Mail: az@pressebuero-fromme.de

Redaktionsbüro München: Jürgen Stoschek, Tel.: 0 81 51 / 7 22 32, Fax: 0 81 51 / 7 24 35

Redaktionsbüro Nord: Dirk Schnack, Tel.: 0 43 92 / 690 147, Fax: 0 43 92 / 690 148
E-Mail: DSchnack@aol.com
Christian Beneker, Tel.: 0421 / 30 32 494, Fax: 0421 / 16 82 28 55
Christian.beneker@t-online.de

Redaktionsbüro Sachsen: Thomas Trappe
E-Mail: thomas.trappe@gmx.de

Redaktionsbüro Thüringen: Robert Büssow
E-Mail: r.buessow@googlemail.com

Ladungsfähige Anschrift für Verlag und Redaktion: Ärzte Zeitung Verlags-GmbH, Am Forsthaus Gravenbruch 5, 63263 Neu-Isenburg, Telefon: 0 61 02 / 50 60, Telefax: 0 61 02 / 50 61 23 (Verlag) und 0 61 02 / 50 61 00 (Redaktion)
E-Mail: info@aezzeitung.de
www.aezzeitung.de

Postanschrift: Ärzte Zeitung, Postfach 2131, 63243 Neu-Isenburg

Anzeigen: Ute Krille (verantwortl.), Telefon: 0 61 02 / 50 61 57, Telefax: 0 61 02 / 50 61 23
Gültige Anzeigenpreisliste Nr.31 vom 01.01.2013
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED
Leseranalyse medizinischer Zeitschriften e.V.

Druck, Versand: ColdsetInnovation Fulda GmbH & Co. KG, Am Eichenzeller Weg 8, 36124 Eichenzell

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Offenbach am Main.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Urheberrechtswortbehalt: Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Außer in den gesetzlich ausdrücklich zugelassenen Fällen ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages rechtswidrig. Der Verlag behält sich das ausschließliche Recht der Verbreitung, Übersetzung und jeglicher Wiedergabe auch von Teilen dieser Zeitung durch Nachdruck, auch auszugsweise oder in anderen Zeitungen und Informationsblättern, durch Fotokopie, Mikrofilm, Funk- und Fernsehaufzeichnung, EDV-Einspeicherung, Aufnahme in und Gestattung des Zugriffs auf elektronische Datenbanken (online und offline) und die

Vervielfältigung und Verbreitung auf CD-ROM und anderen Datenträgern vor.

Rechtseinräumung durch Autoren: Mit der Einsendung eines Manuskripts zur Veröffentlichung überträgt der Verfasser dem Verlag für den Fall der Annahme das Recht, das Manuskript geändert oder unverändert ganz oder teilweise in der Ärzte Zeitung und in anderen Publikationen ihrer Fachverlagsgruppe, in den zugehörigen Onlinediensten, in Onlinedatenbanken Dritter und, soweit vereinbart, gegen Nachhonorar in Sonderdrucken für Industriekunden zu nutzen. Anzeigen und Fremdbeilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Jahresabonnement (ca. 230 Ausgaben) bei Postzustellung 159,70 Euro (Studenten 79,85 Euro) inkl. Versand und MWSt. (Auslandspreise auf Anfrage).

Erscheinungsweise: Montag bis Freitag.

Abbestellungen müssen spätestens 4 Wochen vor Bezugsende schriftlich erfolgen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Arbeitskämpfen und sonstigen Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

ISSN 0175-5811

